

**GOTTESDIENSTORDNUNG**  
**ALTE MESSE FRANKFURT**  
**DEUTSCHORDENSKIRCHE**



**FEBRUAR 2026**

**VORFASTENZEIT**

- So. 1.2. Septuagesima II. Kl. (S.102)**  
 17:25 Rosenkranz  
 18:00 Missa Cantata  
 Messe XI; Credo I  
 vorher Asperges  
 † *Christina Klinkhammer*
- Mo. 2.2. Fest Mariä Lichtmess, II. Kl. (S.764)  
 In Purificatione B.M.V.**  
 19:30 Kerzenweihe mit Prozession  
 anschl. Missa Cantata  
 Messe IX; Credo III  
 † *für die Armen Seelen*  
 anschl. Erteilung des Blasiussegens
- Do. 5.2. Fest der hl. Agatha III Kl. (S.775)**  
 17:25 Rosenkranz  
 18:00 Missa Lecta  
*zu Ehren des hl. Nikolaus Studites*  
 danach Aussetzung, stilles Gebet  
 und sakramentaler Segen
- So. 8.2. Sexagesima II. Kl. (S.107)**  
 17:25 Rosenkranz  
 18:00 Missa Cantata  
 Messe XI; Credo I  
 Marianische Antiphon: Ave Regina Caelorum  
 vorher Asperges  
 † *Dorothea Dallmeyer*
- Do. 12.2. Fest der hll. Sieben Stifter des Servitenordens III. Kl.**  
 17:25 Rosenkranz  
 18:00 Missa Lecta – Stilles Requiem (S. [207])  
 † *Hubert Linden*  
 danach Aussetzung, stilles Gebet  
 und sakramentaler Segen



# DAS FEST MARIÄ LICHTMESS

ODER

## DARSTELLUNG DES HERRN

Am Fest ›Darstellung des Herrn‹ preisen wir zusammen mit dem greisen Simeon Christus als wahres Licht der Welt. Es erfüllt sich die Prophezeiung des Malachias, denn der Herr hält Einzug in seinen heiligen Tempel, und er tut dies in den Armen seiner Mutter.

Deshalb geht an diesem Fest der Liturgie eine Prozession mit eigens geweihten Kerzen voraus. Es empfiehlt sich, zur Kerzenweihe auch die zuhause benutzen Kerzen mitzubringen; früher war es sogar Brauch, dass die Gläubigen und die Pfarrei ihren gesamten Jahresvorrat an Kerzen zu dieser Gelegenheit weihen ließen.



## DIE VORFASTENZEIT

Am 1. Februar feiern wir den Sonntag ›Septuagesima‹, was auf Latein so viel wie ›der Siebzigste‹ bedeutet. Nachdem der Weihnachtsfestkreis nun geschlossen und die Zeit nach Epiphanie beendet ist, bereitet sich die Kirche mittels der Fastenzeit auf Ostern vor – der Osterfestkreis beginnt mit Septuagesima. Während die Fastenzeit 40 Tage vor Ostern beginnt, kennt die Tradition seit Urzeiten auch die Vorfastenzeit, die die Sonntage Septuagesima (70), Sexagesima (60) und Quinquagesima (50) einschließt.

Diese Vorfastenzeit (liturgische Farbe violett) gibt es im neuen liturgischen Kalender nicht mehr und wurde während der Liturgiereform der ›Zeit im Jahreskreis‹ dazugerechnet, sodass im neuen Ritus zwischen Epiphanie und Aschermittwoch grün getragen wird. Dabei reicht die Vorfastenzeit bis in älteste Zeiten zurück: Die Propria der drei Sonntage, d.h. Lesungen

und Gebete, wurden vom hl. Papst Gregor dem Großen (†604) zusammengestellt.

Rund 70 Tage sind es noch bis zum Fest der Auferstehung unseres Herrn und Erlösers. Die Zahl 7 ist hier von großer Bedeutung. Die 70 ruft uns die 70 Jahre der Juden im babylonischen Exil in Erinnerung, nach denen auch diese rund 70 Tage eine Zeit der Buße darstellen. Ferner stehen die gut sieben Wochen von Septuagesima bis Ostern den sieben Wochen von Ostern bis Pfingsten gegenüber: Wir fasten und trauern sieben Wochen ›ohne Christus‹, um uns dann sieben Wochen mit Ihm zu freuen, ehe an Pfingsten der Heilige Geist mit Seinen sieben Gaben die Vollendung bringt.

Der heilige Kirchenvater und -lehrer Augustinus schreibt über das Kirchenjahr: »Es gibt zwei Zeiten: Die eine ist jetzt und wird in den Versuchungen und Züchtigungen dieses Lebens verbracht; die andere ist dann, und wird in der ewigen Sicherheit und Freude verbracht werden. So feiern wir diese Zeiten zeichenhaft: Die Zeit vor Ostern und die Zeit nach Ostern. Jene, die vor Ostern ist, bezeichnet die Traurigkeit dieses Lebens; jene, die nach Ostern ist, hingegen die Seligkeit unseres zukünftigen Zustandes. [...] Daher ist es gut, dass wir erstere in Fasten und Gebet verbringen, die zweite aber in Freude und Lob begehen“ (Kommentar zu Psalm 148).

Der Schott schreibt zur Vorfastenzeit: »So mahnt uns diese Zeit an unsre eigene Pilgerschaft aus der Fremde, aus der gottfernen Welt (Babylon), zum wahren Vaterland (Jerusalem). Diese Pilgerschaft ist für uns ein beständiger Kampf gegen die Feinde unseres Heiles. Für den göttlichen Heiland bedeutete das öffentliche Wirken Mühsal und Leiden und schließlich den Tod; so muss sich auch unser Leben, soll es dem seinen nachgebildet werden, auf Kämpfe, selbst auf ein geistliches Sterben gefasst machen; erst dann wird es mit dem Heiland zum endlichen Triumph gelangen.« – Seite 102.

Mit Dom Prosper Guéranger OSB können wir sagen: »Wir sind nur Gäste auf dieser Erde; wir sind im Exil und Gefangene Babylons, der Stadt, die unser Verderben plant. Wenn wir unser Vaterland lieben – ja dorthin zurückkehren wollen – müssen wir uns gegen dieses Land der Lügen

beweisen und den Kelch, mit dem sie so viele unserer Mitgefangenen verführt, zurückweisen. [...] Nein, es darf kein Zeichen geben, dass wir in der Versklavung zufrieden sind, sonst verdienen wir es, auf ewig Sklaven zu sein.“«

In genau diese Grundstimmung hinein spricht die Liturgie: Sie drückt den Bußcharakter in den violetten Gewändern des Priester aus, aber auch im reduzierten Altarschmuck, der schließlich ganz entfernt wird. Gloria und Alleluia fallen weg, da diese Zeit eine des besonderen Ernstes und der Trauer ist. »Quomodo cantabimus canticum Domini in terra aliena? – Wie könnten wir singen die Lieder des Herrn, fern, auf fremder Erde?« (Psalm 137,4). Ab Septuagesima findet sich daher kein einziges Alleluia in der römischen Liturgie – erst in der Osternacht brechen Himmel und Erde wieder in Jubelliedern aus. Dies drückt sich auch in den Texten der Messe aus: So spricht der Introitus von Septuagesima von »Todesstöhnen« und »Qualen« – die Kirche besinnt sich auf die Verlorenheit des sündhaften Menschen.

Schließlich wird ab dem Beginn der Quadragesima (Fastenzeit) als Ausdruck dieses feierlichen Ernstes und der Trauer auch die Orgel merklich weniger gespielt, was sich auch in reduziertem Gesang außerhalb der liturgischen Texte äußert. Nach dem Graduale in der Messe folgt statt des Alleluja-Verses ein Tractus, der an Sonntagen und Festen gebetet wird. Im Brevier finden wir weitere Einsicht in die Bedeutung dieser Zeit. Die Texte der Matutin von Septuagesima erzählen von der Erschaffung der Welt und des Menschen, im Laufe der Woche berichten sie von seinem Sündenfall und der Verheißung eines Erlösers. Im gemeinsamen Betrachten der Texte der Stundenliturgie und der Messe offenbart sich das tiefe, schöne Geheimnis der Vorfastenzeit: Der Sündenfall Adams dient als Schlüssel zum Verständnis des österlichen Geheimnisses. Nutzen wir daher den Reichtum der Tradition der Kirche, die uns den Schatz der Vorfastenzeit geschenkt hat: Besinnen wir uns zurück auf unsere wahre Heimat, sagen wir uns los von dieser Welt und ihren Versuchungen, folgen wir Christus immer inniger nach und geben wir uns Ihm ganz hin, auf dass wir an Ostern mit Ihm auferstehen und verherrlicht werden mögen!

# MINISTRANTEN UND SÄNGER GESUCHT

Für die feierliche Gestaltung unserer heiligen Messen und Andachten sind Ministranten und eine Schola unerlässlich. Wenn Sie daher Kinder, Jugendliche oder Erwachsene männlichen Geschlechts kennen, die Interesse haben, sich als Ministranten oder Sänger in der Liturgie zu engagieren, oder dies selber tun möchten, melden Sie sich einfach in der Sakristei bzw. stellen Sie einen Kontakt zu uns her.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

## Gebetsanliegen des Heiligen Vaters im Monat Februar

Für Kinder mit unheilbaren Krankheiten. - Wir beten, dass die von unheilbaren Krankheiten betroffenen Kinder und ihre Familien die medizinische Betreuung und die notwendige Unterstützung erhalten, ohne je die Kraft und die Hoffnung zu verlieren.

## Beichtgelegenheit

Vereinbaren Sie bitte telefonisch, per Kontaktformular oder in der Sakristei einen Termin.

## Weitere hll. Messen im klassisch-römischen Ritus in unserer Diözese:

**Limburg:** Jeden ersten und dritten Freitag um 19:00 Uhr in der Annakirche, Hospitalstr. Termine für diesen Monat: 6. Feb. und 20. Feb.

**Niederselters:** Jeden ersten Sonntag im Monat um 11:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Christophorus. Nächste Termine: 1. Februar und 1. März

**Wiesbaden:** Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, Frauenlobstr. 5.

## Kontakt

Telefonisch bei Pater Jörg Weinbach OT, 069 60503 201

Per Email: [info@altemesseffm.de](mailto:info@altemesseffm.de)

**Homepage:** [www.altemesseffm.de](http://www.altemesseffm.de)



# **KREUZWEGE IN DER FASTENZEIT**

**jeweils Donnerstags um 18:45 Uhr nach der Stillmesse**

**19. Feb.**

**Kreuzweg der Demut**

**26. Feb.**

**Kreuzweg für die Ungeborenen**

**5. März**

**Kreuzweg der Barmherzigkeit**

**12. März**

**Kreuzweg nach A.K. Emmerich**

**26. März**

**Kreuzweg nach Plinio Corrêa de Oliveira**

**am Karfreitag, den 3. April um 17 Uhr**

**vor der Karfreitagsliturgie**

**Kreuzweg aus dem alten Limburger Gesangbuch**